

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zu der feyerlichen Rede, welche auf das
höchsterfreuliche Geburts-Fest der Durchleuchtigsten
Fürstin u. Frauen Carolina Louisa, Marggrävin zu Baden
u. Hachberg, usw ... Johann Laurentius Böckmann**

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1765

§ 12

[urn:nbn:de:bsz:31-116063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116063)



§. II.

Das Wappen dieser so alten Familie ist, nach dem alten Gebrauch, ungekünstelt (s). Der Schild ist mit gelb oder Gold und blau überzwerch getheilt, oder, wie man es sonst auszudrücken pflegt, zwey gelbe oder goldene Balken im blauen Felde. Auf dem Schilde stehen zwey Büffelhörner. Man siehet solche in uralten Wappen gar oft. Sie sind, wie der Schild, in Ansehung der Farbe unterschieden. Man findet jedoch, daß im dreyzehnten Jahrhundert die Helme dieses Hauses mit einiger Veränderung vorkommen. Schweickher vom Gemmingen genannt Felscher Ritter, von welchem die ausgestorbene untere Schloß- oder Grünenwalds-Linie herstammt, führte in den Jahren 1278 und 1283 auf dem Helm sieben Federn in Gestalt eines ausgebreiteten Flügels. Gleiches bemerkt man in dem Sigill seiner Tochter Grete im Jahr 1287 und seines Enkels, des alten Schweickhers, im Jahr 1347. Da aber aus der Wappenlehre bekannt ist, daß bey einerley Wappen die Helme und Kleinodien nicht selten, sonderlich wo in einem Hause mehrere Linien entstanden sind, zu einigem Unterschied von einander abgehen, so wundere ich mich hierüber um so weniger, weil sich dieses uralte Geschlecht der Herren von Gemmingen in viele andere Geschlechter und unterschiedliche Linien verbreitet hat. Allein die enge Grenzen einer Einladungsschrift gestatten mir nicht, solche jezo vorzutragen. Ich muß zur Fortsetzung einer andern Gelegenheit mich bedienen, und jezend zu dem Hauptzweck dieser wenigen Blätter eilen.

§. 12.

Der eilfte Tag dieses Monats ist der feyerliche Tag, an welchem wir und unser ganzes Vatterland das erwünschte Geburtsfest unserer Durchleuchtigsten Frau Marggrävin und allertheuersten Landesmutter mit demüthigster Freude begehen. Unser ehrfurchtsvolles Lob vor die gnädigste Erhörung unserer täglichen Seufzer um Höchst-Dero ewig dauerndes Wohlseyn, dringt an demselben aus unsern Seelen durch die freudige Lippen in die Wolken. Und obgleich die Worte mangeln, dem Höchsten vor diese unaussprechliche Wohlthat so, wie das redliche Herz wünschet, zu danken: so unterwinden sich doch

B 2

aufrich

(s) So schreibt der berühmte Cavallier, Caspar Lerch von Dürnstein Th. 2. N. 5. S. 65 u. f. daß vor Alters die Adelige Wappen aufs schlechteste und nur mit gewissen Farben und Spatiis unterschieden worden.



aufrichtige Gemüther, lieber des Allerhöchsten Gnade gleichsam stammellend zu preisen, als sie nur bewundernd zu verschweigen. Unser vortreflicher Redner, Herr Johann Laurentius Böckmann, der Mathematick und Naturlehre öffentlicher Lehrer, wird das brünstige Flehen des Hochfürstlichen Gymnasii um das unschätzbare Leben unserer Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen vor den Thron der Gottheit bringen, und unser demüthiges Hallelujah in ehrerbietigster Unterthänigkeit in einer teutschen Rede vortragen. Er wird zugleich sich bemühen, die Durchleuchtigste Caroline als eine vollkommene Fürstin zu schildern.

Die Gönner, Wohlthäter und Freunde unsers Hochfürstlichen Gymnasii ersuche ich unterthänigst, gehorsamst und ergebenst, Freytags, als den 12 dieses Monaths, Nachmittag um 2 Uhr in unserm öffentlichen Hörsaal bey dieser feyerlichen Handlung ihre Gegenwart uns gnädigst, hochgeneigt und freundschaftlich zu gönnen, und Ihre Wünsche mit den unsern feurigst zu verbinden.

Geschrieben in dem Fürstlichen Gymnasio, den 8 Julius,

1 7 6 5.

